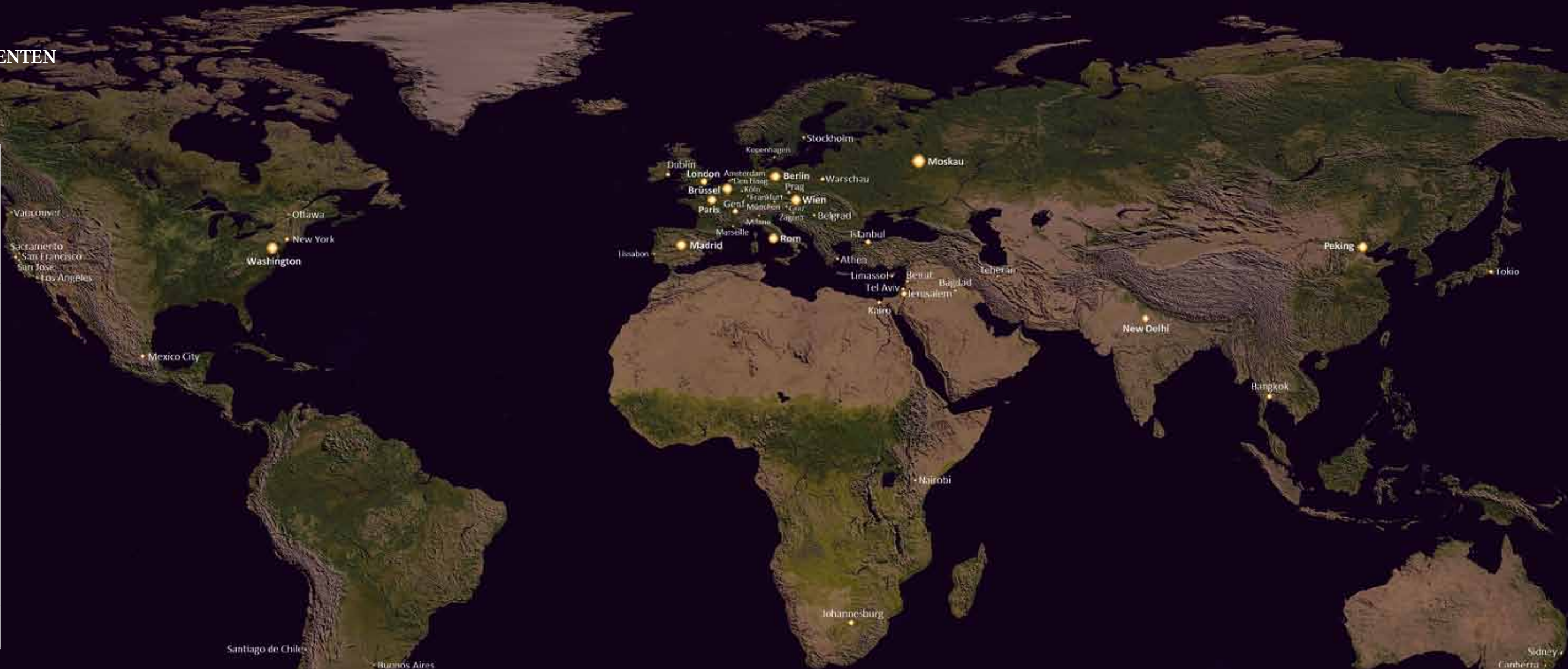


**Wo die Korrespondenten sind**

Anzahl	Standort
9	Moskau
8	Washington
7	Berlin, Brüssel, Madrid, Peking, Rom, Wien
6	Paris
5	London, New Delhi
4	Bangkok, Genf (UNO), Istanbul, Jerusalem, Johannesburg
3	Dublin, Kairo, Mexico-City/Puebla, Tokio, New York, Warschau
2	Athen, Bagdad, Beirut, Belgrad, Limassol, Nairobi, Prag, San Francisco, Sidney, Stockholm, Tel Aviv
1	Amsterdam, Buenos Aires, Canberra, Den Haag, Frankfurt, Graz, Kopenhagen, Köln, Lissabon, Los Angeles, Marseille, Milano, München, Ottawa, Sacramento, San José, Santiago de Chile, Vancouver, Zagreb

Korrespondenten mit Festanstellung, Korrespondenten mit Teilpensen (Pool) sowie Freie ohne Fixum; Umfrage bei führenden Deutschschweizer Medien, 2009



# Hier brennt noch ein Licht

Schweizer Journalistenbüros im Ausland. Eine EDITO-Umfrage bei tagesaktuellen Medien

© Grafik: EDITO / bachmann medien / Bildquelle: Keystone

**E**ine eigenständige Auslandsberichterstattung macht den internationalen Charakter einer Zeitung, einer Radio- oder TV-Station aus. Entscheidend dabei ist das Netz der Korrespondentinnen und Korrespondenten in der weiten Welt. Darin sind sich alle Redaktionen einig, welche EDITO geantwortet haben.

„Unverzichtbar“ seien die Korrespondenten vor Ort für die Qualität der Auslandsberichterstattung, sagt Patrick Nigg, Auslandsredaktor bei der „Südostschweiz“. „Sie garantieren uns hohe Qualität und Glaubwürdigkeit“, lobt Diego Yanez vom

Schweizer Fernsehen. Und Luciano Ferrari vom „Tages-Anzeiger“ erklärt: „Korrespondenten sind sehr wichtig, weil sie die Geschehnisse richtig einordnen können und den ‚Blick von innen‘ kennen. Sie bieten mit exklusiven Inhalten echten ‚Mehrwert‘.“ Die Korrespondenten von Schweizer Medien berichten aus anderer Optik als die internationalen Agenturen.

„Weltverständnis schaffen“. Doch wo gibt es überhaupt noch Korrespondentenbüros? EDITO hat nachgefragt. Wie die Antworten von acht grossen Redaktionen zeigen, können die Auslandsredaktionen

diesen Anspruch nur sehr unterschiedlich einlösen. Nur wenige Medien in der Schweiz haben überhaupt ein eigenes Korrespondentennetz. Und die Dichte dieser Netze ist sehr unterschiedlich.

Mit vertieften und umfassenden Auslandsthemen erreicht man nicht immer ein grosses Publikum, verursacht aber relativ hohe Kosten. Ein „möglichst dichtes Netz“ leistet sich nach wie vor Radio DRS. Gerade das gebührenfinanzierte Radio müsse „auch aus Gebieten berichten, welche weniger grosse Schlagzeilen machen“, erklärt Robert Stähli. Angesichts des Abbaus bei den Zeitungen komme SR DRS

sogar „eine noch grössere Rolle zu“ im Bemühen, „Weltverständnis zu liefern“. Stähli weist darauf hin, dass die Kontinuität bei den Korrespondentenstellen wichtig sei, da nur so Kompetenz und Beobachterfunktion vor Ort gewährleistet seien.

„Weltverständnis“ zu schaffen, das Geschehen in der Welt verständlich zu machen – das müsste Anspruch aller Tagesmedien sein, die ihrem Publikum einen vollen Service bieten wollen. Angesichts der Globalisierung ist das auch ein Beitrag an das Funktionieren der innenpolitischen Demokratie. Zunehmend mehr Themen können nicht verlässlich beurteilt werden, ohne die Situa-

tion in entfernten Gebieten zu verstehen. Beispiele gibt es Tag für Tag: die Libyenkrise, die Bankenkrise, der Entscheid über einen Armeeinsatz vor Somalia, die Ursachen der Migration, die Entwicklung von Klima oder Welternährung, die atomare Gefahr.

**Druckspürbar.** Die Budgetkürzungen in den Medienhäusern zeigen ihre Auswirkungen auch bei den Auslandsthemen. Sogar aus der NZZ mit ihrem grossen Korrespondentennetz hört man: „Der Druck ist spürbar.“ Die Stellenprozente in den Auslandsredaktionen werden reduziert, die Seitenbudgets heruntergefahren,

die Spesenbudgets (Reisen) verkleinert. Die Ressortleitung einer grossen Regionalzeitung beschreibt die Tendenz ungeschminkt: „In den letzten fünf Jahren wurde das Auslandsbudget um fast die Hälfte gekürzt.“ Die Folge: Abdrucken von Agenturmeldungen statt Eigenleistungen von Korrespondenten.

Zu einigen Weltregionen bleiben die Hintergrundberichte aus. Von der Produktion kommt angesichts des Kostendrucks schon vermehrt die Frage, ob denn dieses Auslandsthema wirklich wichtig sei. Zudem sinkt die Qualität, wenn der gleiche Redaktor heute Afghanistan und morgen Südamerika bearbeiten muss. Feste Korrespondentenstel-